

Glossar

Wichtige Begriffe aus den Texten und darüber hinaus

Ein Glossar ist eine Liste von Wörtern, die extra erklärt werden. Wenn du dir weitere Erklärungen von Wörtern wünschst, schreib uns gerne an redaktion@worksheetcrafter.com.

Schwarz:

Menschen gibt es mit unendlich vielen Hautfarben, Haarfarben, Körper- und Gesichtsformen. In einer perfekten Welt würde es also gar keinen Sinn machen, all diese einzigartigen Menschen nach ihrem Aussehen einzuteilen und zum Beispiel von „Schwarzen“ und „weißen“ Menschen zu sprechen. Zumal kein einziger Mensch schwarze oder weiße Haut hat, so wie ein schwarzer oder weißer Buntstift. Doch unsere Welt ist leider überhaupt nicht perfekt: Viele Jahrhunderte lang und auch heute noch wurden Menschen unterdrückt, versklavt und für weniger wertvoll gehalten. Die Unterdrücker:innen behaupten damals und heute: „Wir sind etwas Besseres, weil wir weiß sind. Ihr seid weniger wert, weil ihr nicht weiß seid.“ Das ist natürlich nicht nur falsch, sondern auch böse und gefährlich. Alle Menschen sind gleich wertvoll.

Aber um über diese Unterdrückung und die daraus entstehenden Probleme und Ungerechtigkeiten zu reden und sie zu bekämpfen, brauchen wir Worte. Auch Wörter wie „weiß“ und „Schwarz“. Dabei wird Schwarz aus zwei Gründen großgeschrieben: Zum einen, weil es eine Bezeichnung ist, die sich Schwarze Menschen selbst gewählt haben. Und zum anderen, um klarzumachen, dass es dabei nicht nur um Aussehen geht, sondern um Erfahrungen und Geschichte.

weiß:

Auch mit „weiß“ ist hier keine Farbe wie beim Malen gemeint. Weiß bist du, wenn du eben nicht von Rassismus betroffen bist. Wenn die allermeisten Menschen in Bilderbüchern und Filmen so aussehen wie du. Wenn du nie über deine „Hautfarbe“ nachdenkst, weil dich niemand darauf anspricht. Wenn du in einer Gruppe Kinder nicht auffällst und wenn du nicht ständig gefragt wirst, woher du eigentlich kommst. Dann bist du aller Wahrscheinlichkeit nach weiß. So etwas nennt man eine Norm. In Europa ist Weiß-Sein die Norm. Manche Normen sind kein Problem: Es ist zum Beispiel die Norm, im Bus angezogen zu sein und nicht nackt. Weil man sich normalerweise aussuchen kann, sich anzuziehen, bevor man aus dem Haus geht, macht das nichts. Aber niemand sucht sich aus, weiß oder nicht-weiß zu sein. Wenn nicht-weiße Menschen, die nicht die Norm sind, dann ausgegrenzt werden, ist das ein riesiges Problem.

Menschen of Color und Kinder of Color:

Das kommt vom Englischen „People of Color“. Ausgesprochen wird das: „Piepl off Kaller“. Den Begriff haben Menschen, die von Rassismus betroffen sind, selbst für sich gewählt.

Die Idee dahinter ist: Menschen, die nicht weiß sind, haben ganz verschiedene Geschichten. Jana ist in Berlin geboren und wohnt jetzt in Bayern. Mina ist mit seinen Eltern aus dem Iran geflüchtet. Valerias Papa hat einen mexikanischen Pass und ihre Mama einen türkischen und sie selbst hat einen deutschen. Sie alle wissen, wie es sich anfühlt, schlechter behandelt zu werden als weiße Menschen. Darum gibt es den gemeinsamen Begriff, um gemeinsam gegen Rassismus zu kämpfen.

Achtung, der englische Begriff „Colored“ oder auf deutsch „farbig“ ist dagegen nicht okay. Das ist eine diskriminierende Bezeichnung, die nicht selbst ausgesucht ist.

Kolonialismus:

Einige Länder, vor allem europäische, haben verschiedene Gebiete auf der ganzen Welt einfach besetzt - zum Teil hunderte von Jahren lang. Vor allem Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Spanien, Portugal, Belgien, Italien und Deutschland haben das gemacht. 1914 waren beispielsweise 85 % der Erde von Europa besetzt. Den Menschen wurde nicht nur ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage genommen. Ihnen wurde auch die jeweilige Sprache der Europäer*innen aufgezwungen. Deswegen spricht man heute in so vielen Ländern Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Französisch.

Diese Belagerungen gingen mit viel Gewalt einher, da sich die Menschen vor Ort sehr stark gewehrt haben. Sie wollten diese Belagerungen nicht, aber sie wurden überhaupt nicht gefragt. Dieses Unrecht nennen wir Kolonialismus. In der damaligen Zeit sprachen die Menschen nämlich von „Kolonien“, wenn sie die besetzten Länder meinten.

Der Kolonialismus ist zum Beispiel ein Grund dafür, warum Europa heute so reich ist: weil Europa andere Länder bestohlen hat und noch immer über vieles bestimmt, was in diesen Ländern passiert. Zum Beispiel, was in den Schulen gelernt wird oder mit welcher Währung die Menschen bezahlen. Die bestohlenen Länder dagegen sind oft heute noch arm und leiden immer noch unter den Folgen.

Rassismus:

Rassismus ist die schlimme Idee, dass weiße Menschen besser und wertvoller sind als alle anderen Menschen. Leute, die das glauben, nennt man Rassist*innen. Aber nicht nur einzelne Leute können rassistisch sein. Auch Deutschland ist als Gesellschaft rassistisch. Denn der Rassismus zieht sich durch alle Lebensbereiche. Das zeigt sich zum Beispiel in folgenden Situationen:

- Menschen of Color haben oft nicht die gleichen Bildungsmöglichkeiten. Wenn zum Beispiel ein Kind mit türkischen Eltern keine Empfehlung fürs Gymnasium bekommt. Obwohl es genauso gute Noten hat wie ein Kind mit deutschen Eltern, das eine Empfehlung bekommen hat.
- Menschen of Color werden häufig gesundheitlich nicht so gut versorgt wie weiße Menschen. Zum Beispiel, wenn sich Ärzt*innen weniger Zeit für geflüchtete Personen nehmen.
- Menschen of Color dürfen nicht in den gleichen guten Wohngebieten wohnen wie weiße. Denn die Vermieter*innen lehnen sie viel häufiger ab als weiße Menschen.

Aber Moment mal, sind dann nicht einfach diese Lehrer*innen, Ärzt*innen, Vermieter*innen und so weiter Rassist*innen? Wieso nennen wir dann die Gesellschaft rassistisch? Weil die Ärztin vielleicht gar nicht merkt, dass sie sich weniger Zeit für geflüchtete Personen nimmt. Es kann sogar sehr gut sein, dass die Ärztin, der Lehrer oder die Vermieterin sogar sagen: „Alle Menschen sind gleich wertvoll und müssen gleich behandelt werden!“ Trotzdem ist ihr Verhalten rassistisch, wenn sie Schwarze Menschen und Menschen of Color anders behandeln als weiße Menschen.

Der Rassismus ist schon sehr alt. Deswegen steckt er in unserer Sprache, in unseren Büchern und auch in unserem Verhalten. Alles, in dem die Idee des Rassismus drinsteckt, nennt man also rassistisch. Deswegen kann zum Beispiel auch ein Bild, ein Satz, ein Film, ein Lied, ein Spiel oder ein Buch rassistisch sein.